
Böse Rentner

Wie aus gewöhnlich bestens unterrichteten Kreisen verlautet, liebe Glossenleser, und wie Sie möglicherweise auch schon selber gehört haben, hat gerade jetzt, wo demnächst drei Landtagswahlen in der deutschen Bundesrepublik anstehen, die Seniorenkriminalität in ungewöhnlichem Maße zugenommen. So wurde mir kürzlich von einem Vorfall in einem rheinhessischen Dorf berichtet, der ganz besonders die unbescholtenen jungen Bürger unseres Landes aufgeschreckt hat bzw. aufgeschreckt haben sollte.

Folgendes ist geschehen: Als sich zwei harmlose, nur ganz leicht angetrunkene deutsche Jugendliche während ihres allabendlichen Dorfspaziergangs die Briefftasche eines 61-jährigen Frühpensionisten kurz ausleihen wollten, um sich die darin befindlichen Familienfotos anzuschauen, wurden die beiden von dem aggressiven Rentner mit mehreren gezielten Faustschlägen in ihre Anlitze derartig schwer verletzt, daß sie mit gebrochenen Nasenbeinen in das naheliegende katholische St. Lazarus Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der gewalttätige Pensionist, ein zugezogener bärtiger Mann mit westfälischem Migrationshintergrund (Name und Anschrift sind mir zwar bekannt, ich werde sie jedoch aus Diskretionsgründen hier nicht preisgeben), zeigte nach seiner brutalen Tat weder Scham noch Reue. "Meine Familienbilder gehen niemanden etwas an," sagte er trotzig bei seiner Vernehmung durch die örtliche Polizei und wurde deshalb von einem schnell zusammengestellten Standgericht bis zu seiner endgültigen Verurteilung zunächst mit einem befristeten Ausgehverbot bestraft. Die beiden Jugendlichen sind inzwischen glücklicherweise außer Lebensgefahr.

"Bei den vielen Alten auf der Straße traue ich mich abends schon gar nicht mehr in die Disco," meinte ein von mir spontanbefragter junger Deutschmarokkaner ohne nennenswerten Migrationshintergrund, und zwei danebenstehende jugendliche Skinheads, die erst letzte Woche von einem 72-jährigen Rentner ein paar schallende Ohrfeigen bezogen hatten, als er sie dabei überraschte, wie sie an dessen Mercedes lediglich überprüfen wollten, ob die Fahrertür korrekt verschlossen sei, zeigten sich ebenfalls verängstigt und forderten die Regierungskoalition mit dem trefflichen Slogan "Rentner raus! Deutschland der Jugend!" unmißverständlich zum Handeln auf.

Diese Vorfälle haben jedoch nicht nur mich persönlich aufgeschreckt, sondern inzwischen zu heftigen Debatten in Politik und Bevölkerung geführt. Die u. a. auch für Senioren zuständige blonde Ministerin (CDU) forderte spontan härtere Strafen für gewaltbereite oder sogar -tätige Rentner. So reiche es beispielsweise nicht aus, sagte mir die Ministerin im Vertrauen, den brutalen Senioren lediglich mit dem Entzug der süßen Nachspeise am Jahrestag ihrer ruchlosen Taten zu drohen, sondern sie verlangte bei gewalttätigen Übergriffen gegenüber Jugendliche durch gnadenlose Schläger jenseits der 60 nicht nur die üblichen Rentenkürzungen, sondern eine sofortige Einweisung in ein geschlossenes Seniorenheim mit anschließender Abschiebung ins nächstgelegene städtische Krematorium.

Die Erfahrung habe gezeigt, verlautete ein Sprecher der hessischen Landesregierung (CDU) zusätzlich mir gegenüber, daß sich alle Resozialisierungsmaßnahmen bei gewalttätigen Alten bisher vergeblich gezeigt haben. "Jung und alt passen einfach nicht zusammen," so der Sprecher, "da müssen wir zum Schutz unserer Jugend bei kriminellen Prügelrentnern künftig wesentlich härter vorgehen und entsprechende Abschreckungsmaßnahmen zunächst vorbereiten und dann aber auch wirklich ergreifen."

Und wie ich gehört habe, forderten sogar die Oppositionsparteien den Innenminister (CDU) geschlossen auf, schnellstmöglich entsprechende Antiseniorenterrorgesetze zu erlassen, auf daß endlich wieder Ruhe einkehrt in deutschen U-Bahnhöfen und auf anderen öffentlichen Plätzen und damit die deutschen und ausländischen Jugendlichen, von gewaltbereiten Alten unbehelligt, ihren zahlreichen friedfertigen Tätigkeiten nachgehen können. "Die brutalen Gebißträger nennen sich ja nicht umsonst die Grauen Panther," meinte darüber hinaus der Vorsitzende des Zentralrats der wohlgezogenen Jugendlichen Deutschlands ängstlich und begrüßte ausdrücklich alle entsprechenden Maßnahmen.

Zwar haben sich eine kleine Anzahl Altenpfleger, einige Mitglieder bekannter karitativer Organisationen, mehrere Sozialarbeiter, zwei Psychologen, eine Seniorenrichterin und ein paar Vertreter kirchlicher Verbände mit einer spontan organisierten Lichterkette in Neustadt am Rübenberge gegen die geplanten Verschärfungen im Seniorenstrafgesetz der Bundesregierung ausgesprochen, ihre Protestrufe verhallten jedoch weitgehend ungehört in der Dunkelheit. Lediglich Johannes Heesters äußerte sich gestern ebenso öffentlich wie lapidar in einem Interview gegenüber einem bekannten deutschen Boulevardblatt: "Wer mich und meinesgleichen abschieben will, kriegt was auf die Schnauze!"

Dem, liebe Glossenleser, brauche ich nichts mehr hinzuzufügen.